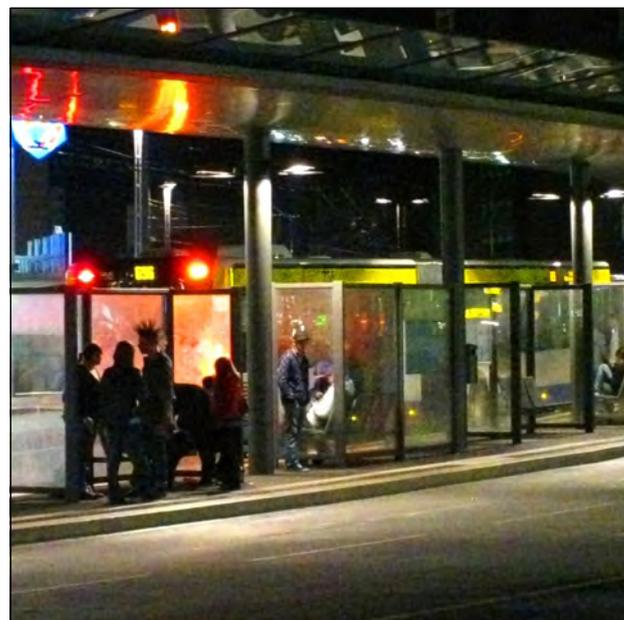
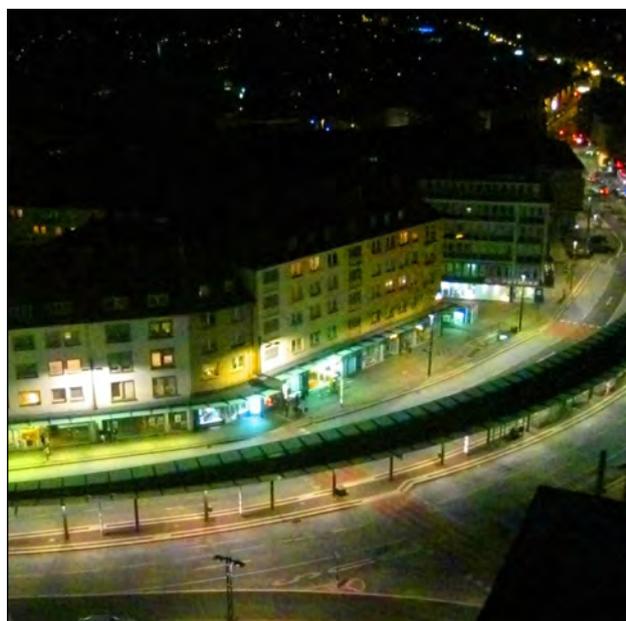


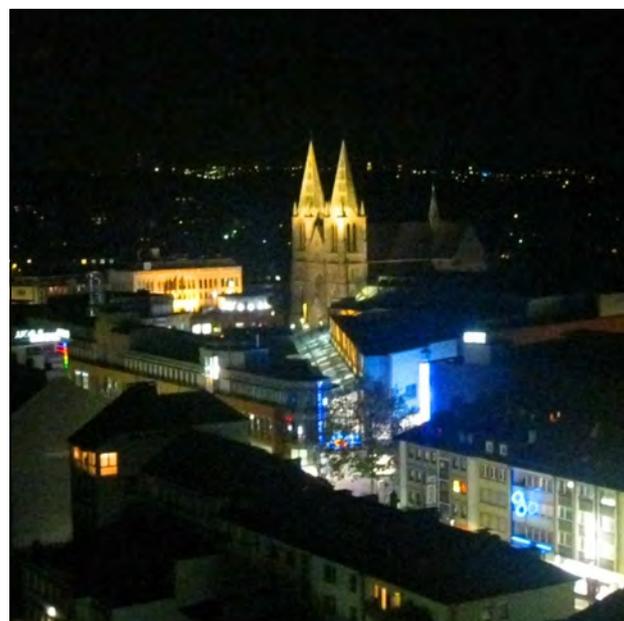
Solingen bei Nacht



Nachts, ließen unsere Großeltern verlauten, trieben sich eh nur dunkle Gestalten auf den Gassen rum. Anständige Menschen seien dann zu Hause. Hat sich daran etwas geändert?



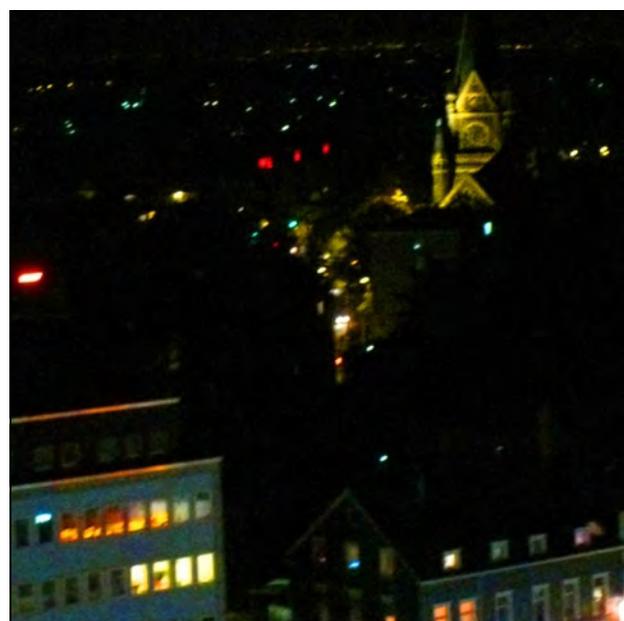
O ja, es gibt in Solingen ein Nachtleben. Das besteht vor allem aus Rotlicht. An Ampeln, die unnütz leuchten, weil kaum ein Auto unterwegs ist. Geschweige jemand Bus fährt.



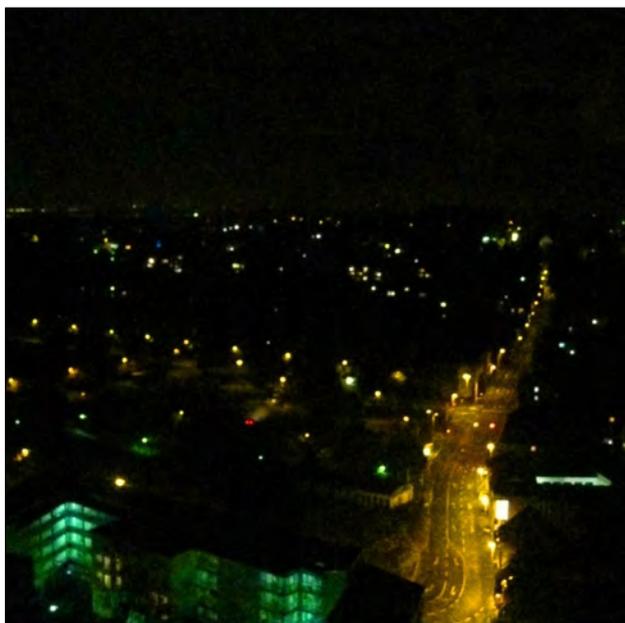
Die Skyline von Solingen-Innenstadt. Für jemand, der noch niemals hier war: nein, das sind keine scharfgemachten Atomraketen, sondern die Betontürme der St.-Clemens-Kirche.



Also muss man als Bürger dankbar sein, dass überhaupt Busse fahren, viel zu spärlich wird geschimpft; es sind die, die sogar zu geizig für ein Taxi sind und lieber besoffen heimfahren.



Bei der inzwischen eingetretenen öffentlichen Armut ist es ein Wunder, dass überhaupt noch Licht brennt. Besonders schön leuchtet es auf die Lutherkirche.



Mit ein wenig Gehässigkeit, was angeblich Solinger Knasbüdel Art sei, könnte man ja fragen: ja, wie, ist denn die Verdunkelungs-Anordnung noch nicht aufgehoben?



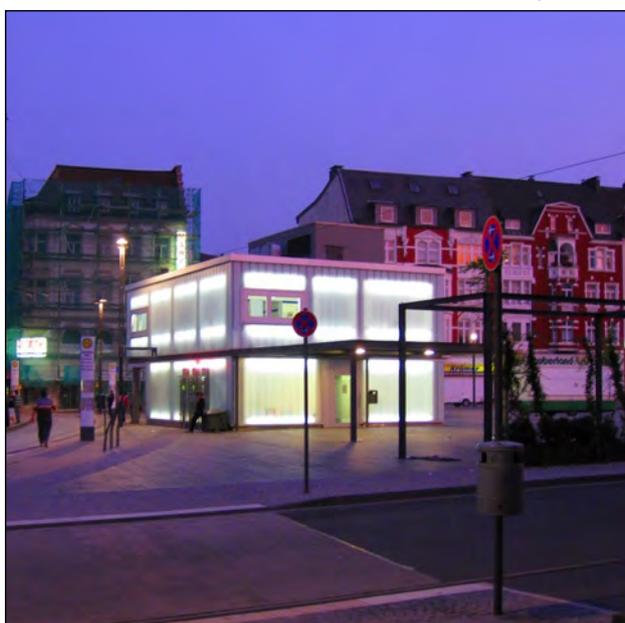
Das ist Erleuchtung à la Solingen. Daher geht's lang! Aha. Jaaaaa, es könnte aber auch genau so gut genau umgekehrt sein. So verwirrt fühlt sich Solingen wohl.



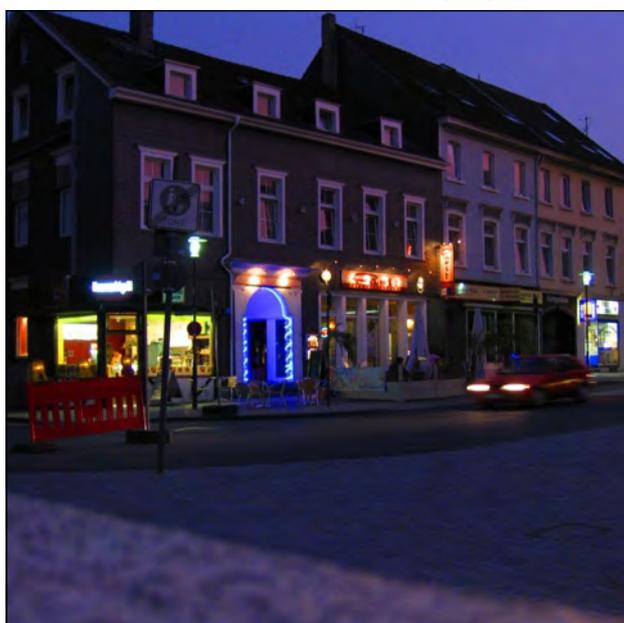
Von wegen Be-Leuchtung. Manch einer in dieser Stadt wartet verzweifelt auf Er-Leuchtung. Weil er sich für eine Leuchte hält und strahlend verkündet, es licht alles an ihm :-)



Neuerdings wird die Wupper nachts beleuchtet. Das hat sich in der Stadt und unter Touristen noch kaum herumgesprochen. Dabei hat diese Aktion schon am 1. April gestartet.



Solinger sind helle. Vor allem darin, Lichtinstallationen zu schaffen, von denen keiner so richtig weiß, wofür sie da sind oder was im Inneren vor sich geht. Aber schön aussehen tuts.



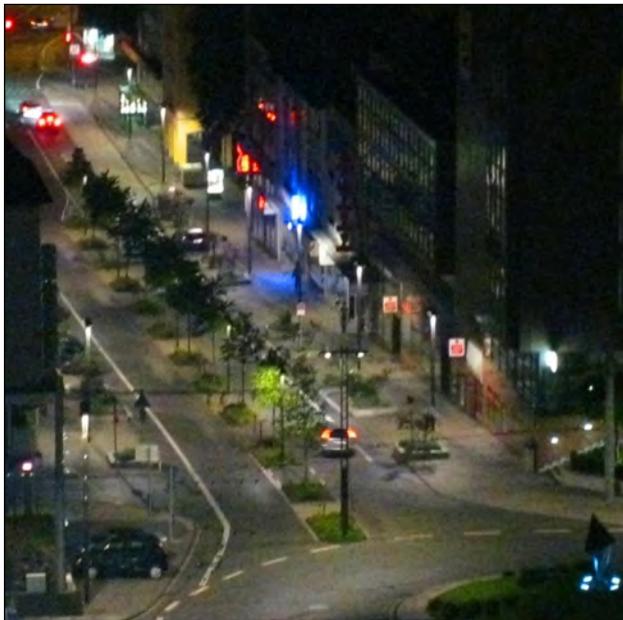
Andere Städte mögen Rotlichtviertel haben, Solingen hat Blaulicht. Statt des Roten Kreuzes ist das Blaue Kreuz aktiv. Solch ein Farbenspiel gilt hier als „Wellness“-Beleuchtung.



Schön (und gut), dass man auch dieser Kirche ein Licht spendiert. Dumm ist nur, dass es nur sehr wenige Orte und Blickfluchten gibt, von wo aus man es auch wirklich sehen kann.



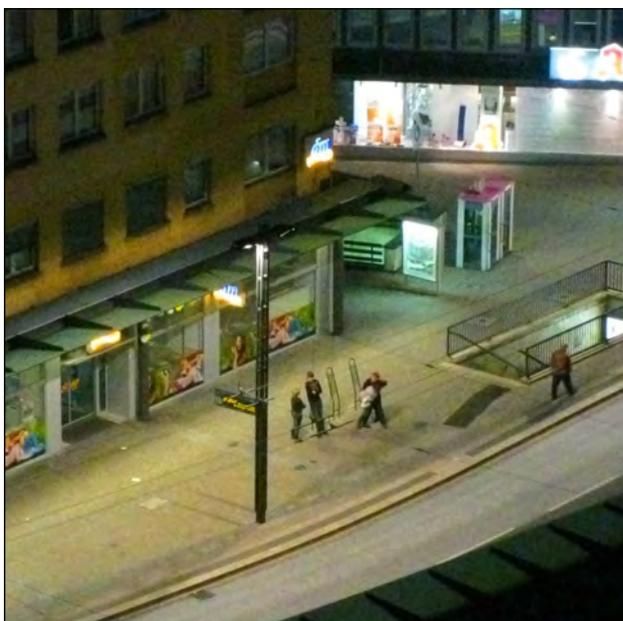
Geisterstadt Solingen? Kann nicht sein, sagt da der Zyniker, wo soll der Geist herkommen? Solingen ist halt wie Börsenhandel: dort sind Leerverkäufe en vogue, hier leere Plätze.



Es ist ein wahres Wunder, dass Solinger Geschäftsleute die Großzügigkeit haben und ihre Reklame nachts erleuchtet lassen. Man fragt sich ernsthaft: für wen eigentlich?



Solingen hat eine kulturell sehr bemerkens- und lobenswerte Veranstaltung, eine Solinger Lichternacht. Geübt wird das ganze Jahr am Brunnen auf dem Neumarkt. Hier die Probe.



Wäre dies ein Dorfplatz eines elenden Kaffs jwd, „janz weit draußen“, „in der Pampa“, man würde die Jugendlichen bedauern. Doch das ist Solingen. Und: wer bedauert sie jetzt?



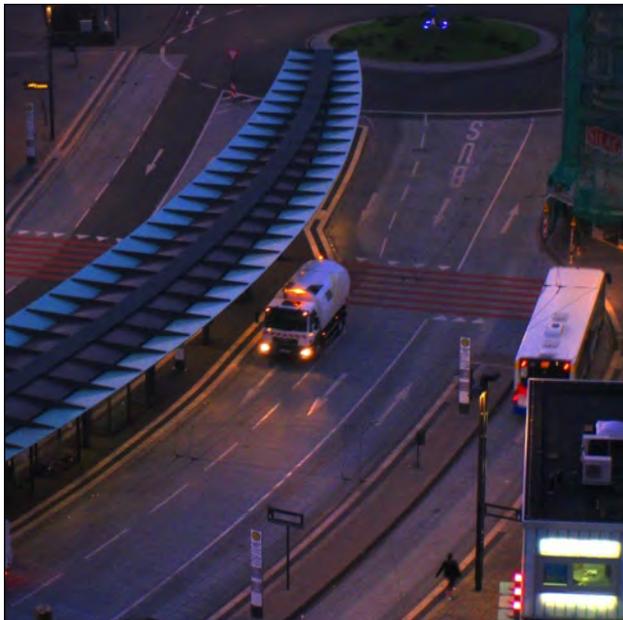
Hier tobt der Bär. Hier geht der Punk ab. Hier ist Leben. Die City kocht, tobt und dampft. Ja, das mag auf viele Städte zutreffen. Nachts auf Solingen nun mal garantiert nicht.



Man muss es positiv sehen: wer sich nächstens auf Solinger Innenstadtstraßen traut, dem gehört die ganze Stadt alleine und ein Riesentaxi für einen ganz allein hat man auch noch.



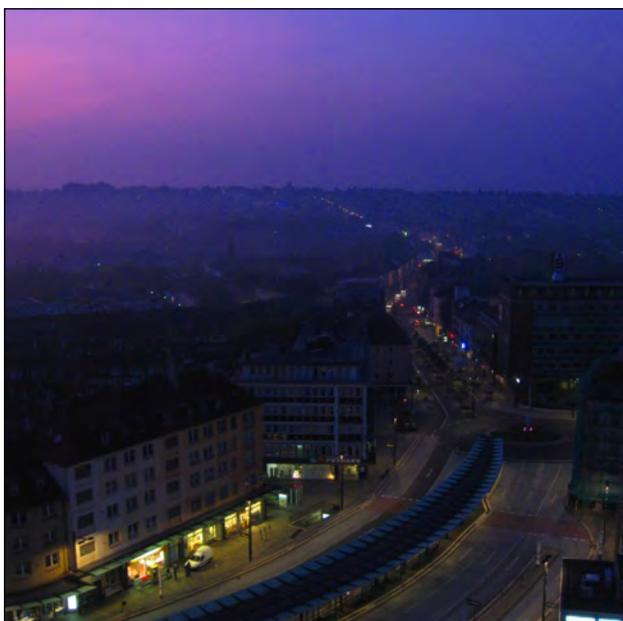
Der Ufergarten; sein Name müsste der Logik nach von Wiesen herkommen, die sich vom Entenpfuhl Richtung Stadt zogen, vielleicht an einem Rinnsal vorbei.



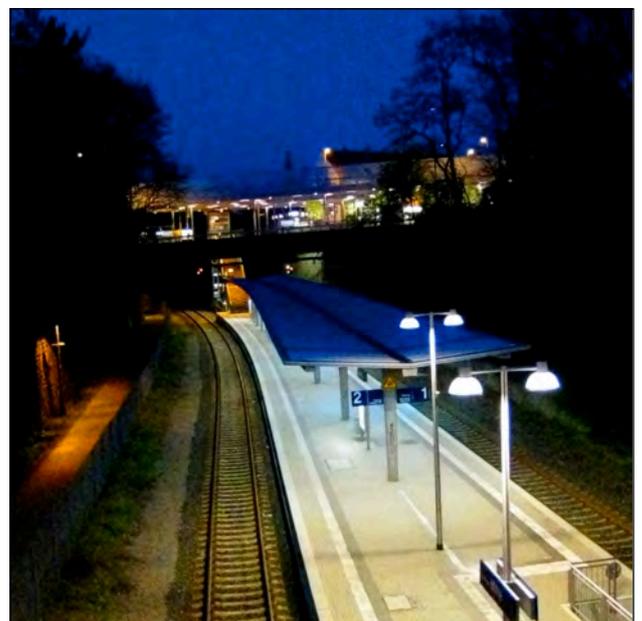
Früher hieß die letzte planmäßig verkehrende tägliche Straßenbahn „Lumpensammler“. Heute schickt man Kehrwagen, um alle mitzunehmen, die den letzten Bus verpasst haben.



„Gas geben“ ist eigentlich nicht. Da wundert es einen doch sehr, wenn die Polizei wieder einmal meldet, es sei jemand mit unanständig hoher Geschwindigkeit gestoppt worden.



Es ist nicht unbedingt überliefert, ob der Satz „Der letzte macht das Licht aus“ aus Solingen stammt. Aber möglich wäre es schon, weil es so zutreffend klingt.



Die Taktfrequenz im Haltepunkt Mitte erreicht gegen Mitternacht ihren Höhepunkt. Geradezu alle zig Stunden fährt eine Bahn, und wenn, sitzt, wie üblich, kaum einer drin.



Sich nachts an die Mummstraße zu setzen und abzuwarten, welche Autos falsch parken, ist oft die einzige Möglichkeit, Aufregendes in dieser Stadt zu erleben.



Eigenartige Lichtstimmung am Schlagbaum. Sehr schade, dass es dieses wahrlich sehr sinnstiftende Wandgemälde nicht mehr gibt. Es war eine ständige Mahnung für Verständigung.



Boooh, schon wieder ein Mensch zu sehen in Solingens quirlicher, sprudelnder, ewig emsiger Mitte. Ja, nachts werden eben, weiß jeder hier, die Bürgersteige hochgeklappt.



Fast ein ganz klein bißchen Atmosphäre wie in Amerika. Fast Food ist längst gängiges Ernährungsritual geworden, Panhas („Kröppels“) und Kottenbuttern sind in der Minderheit.